

KOMPETENZ(EN)	STANDARDS <i>Die SuS können...</i>	FACHSPEZIFIKA (METHODEN; ÜBUNGEN; INHALTE)	KONKRETISIERUNG/ MODULE	FÄCHERVERBINDENDE UND FACHÜBERGREIFENDE ABSPRACHEN	BEZÜGE BC SPRACH- UND MEDIENBILDUNG ÜT	FORMATE DER LEISTUNGSBEWERTUNG
WAHRNEHMEN	den Körper als theatrales Medium einsetzen;	Körperbewusst- sein Mimik, Gestik, Haltung, Bewegen in Ebenen	Yoga, PMR, Meditation Pantomime Bühnenkampf Tanz	Sport: Gymnastik /Tanz Musik: Rhythmus / Bewegung		
	Stimme und Sprechen theatral nutzen	Atem, Intonation, Artikulation Sprachgestaltung	Chorisches und rhythmisches Sprechen, Gesang		Sprachbildung: Gestaltungs- mittel zur Verstär- kung von Redeab- sichten einsetzen	
	Grundlagen der Inszenierung und Dramaturgie erfassen und berücksichtigen	Themenfindung, Umsetzungsideen Spielrhythmus	Antikes Theater (Aristoteles` Poetik)	Alte Sprachen: Antikes Theater/ Mythologie De: Dramentheorie Dramenszenen- analyse	Texte versch. Art lesen und in andere Darst.- Formen übertragen	
	die Möglichkeiten von Raum und Bühnenformen beachten und anwenden	Bühnengänge, Hauptspiellinien, Requisiten, Bühnenformen, Bühnenraum	Experimentelles Erweitern der Spiel- Räume Raumnutzung Ebenen	Kunst: Perspektiven und Räume		
	Mediale Möglichkeiten im szenischen Gestalten verwenden	Einsatz Licht und Ton, Musik als Gestaltungsmittel Film	Film, Bild und Fotographie als Inspirationsquellen	Kunst: Bildbetrachtung, Musik: Gestalten von Emotion und Atmosphäre	Kritische Auseinandersetzung mit Darstellung der Wirklichkeit in Medien	
KOMPETENZ(EN)	STANDARDS	FACHSPEZIFIKA (METHODEN; ÜBUNGEN; INHALTE)	KONKRETISIERUNG/ MODULE	FÄCHERVERBINDENDE UND FACHÜBERGREIFENDE ABSPRACHEN	BEZÜGE BC SPRACH- UND MEDIENBILDUNG ÜT	FORMATE DER LEISTUNGSBEWERTUNG

	<i>Die SuS können...</i>	<b>ÜBUNGEN; INHALTE)</b>		<b>FACHÜBERGREIFENDE ABSPRACHEN</b>	<b>MEDIENBILDUNG ÜT</b>	
GESTALTEN	Ästhetische Gestaltungskategorien und theatrale Mittel erforschen	Szenenbilder Spannungsbogen Komposition	Komisches Spiel (Wiederholung, Kontrastierung) Tragödie (Steigerung, Peripethie, Katharsis) Bruch	De/ Sprachen: Szenische Interpretation	Texte verstehen und nutzen  Begründungen für Meinungen und Haltungen wiedergeben	
	Formen und Möglichkeiten künstlerischen Arbeitens erproben	Figuren-und Rollenentwicklung, Status, Einfühlung	Improvisation Verfremdung Montage/Collage Brecht/Stanislawski			Kriterienorientierte spielpraktische Klausur mit Reflexionsteil
	Projektorientiert arbeiten und planen	Freie Präsentationsform, angemessener Projektabschluss  Bewusstes Gestalten der Teamarbeit	Präsentationsmöglichkeiten		Medien: Informieren Präsentieren	MSA Präsentationsprüfung
<b>KOMPETENZ(EN)</b>	<b>STANDARDS</b>	<b>FACHSPEZIFIKA (METHODEN; ÜBUNGEN;</b>	<b>KONKRETISIERUNG/ MODULE</b>	<b>FÄCHERVERBINDENDE UND FACHÜBERGREIFENDE</b>	<b>BEZÜGE BC SPRACH- UND MEDIENBILDUNG</b>	<b>FORMATE DER LEISTUNGSBEWERTUNG</b>

	<i>Die SuS können...</i>	<b>INHALTE)</b>		<b>ABSPRACHEN</b>	<b>ÜT</b>	
REFLEKTIEREN	Menschen, Räume, Objekte wahrnehmen	Selbst- und Fremdwahrnehmung Einsatz aller Sinne	Ganzheitliche Wahrnehmung			Kriterienorientierte Schriftliche Rezension
	Empathie entwickeln	Vertrauens- und Sensibilisierungsübungen Stimmenskulptur	Einfühlen in Rollen und Figuren  Stanislawski			
	Über Gestaltungs- und Gruppenhandeln reflektieren	Nachbesprechung Feedbackregeln	Feedbackkultur		Video/Fotoeinsatz	
	Im künstlerischen und Gruppenprozess Kommunizieren	Nonverbale Kommunikation Warme Dusche	Wertschätzende Kommunikation	De: Gesprächsregeln	Bewusstheit des sprachlichen Registers	
<b>KOMPETENZ(EN)</b>	<b>STANDARDS</b>  <i>Die SuS können...</i>	<b>FACHSPEZIFIKA (METHODEN; ÜBUNGEN; INHALTE)</b>	<b>KONKRETISIERUNG/ MODULE</b>	<b>FÄCHERVERBINDENDE UND FACHÜBERGREIFENDE ABSPRACHEN</b>	<b>BEZÜGE BC SPRACH- UND MEDIENBILDUNG ÜT</b>	<b>FORMATE DER LEISTUNGSBEWERTUNG</b>
TEILHABEN	Gesellschaftliche Zusammenhänge theatral erforschen	Auseinandersetzen des Ichs mit der Welt  (Klangteppich, Improvisation, Performance)	Dialog, Monolog in Alltagswelt Haltungen, Werte, Normen Ichfindung Authentizität vs. Distanz zur Rolle			
	Formen (inter-) Kultureller Teilhabe nutzen	Theaterbesuch (Arbeitstreffen und/oder staatl. Bühnen)	Rolle des Publikums und kulturelle Verhaltensnormen			Rezension
	im Ensemble interagieren	Warm up Feedback	Rituale		Video/Foto	Feedbackleistung

#### TEIL A

Beim Theaterspielen als künstlerische wie auch soziale Praxis kann Schule in besonderer Weise zum Lern- und Lebensort werden.

Da der Unterricht in diesem Fach Begegnungen mit bisher unbekanntem Lebenserfahrungen, fremden kulturellen Lebensformen und Haltungen ermöglicht, gleichzeitig aber auch Bezüge zur eigenen Lebenswelt herstellt, bietet er eine gute Ausgangslage für Inklusion. Die SuS werden angeregt, eigene Themen und Ziele zu entwickeln und ihr Wissen und Können auf neue Bereiche zu übertragen. Gleichzeitig liegt der Schwerpunkt der Arbeit nicht auf rein kognitiven Vorgängen, vielmehr wird die Persönlichkeit ganzheitlich angefragt, Motivation, Interesse und Neugier geweckt und wachgehalten.

Der übliche Verlauf des Theaterunterrichts bietet eine Fülle an Differenzierungsmöglichkeiten, sodass auch in heterogenen Lerngruppen eine individualisierte Unterrichtsgestaltung stattfinden kann.

Das Schulfach Theater eröffnet die Chance, dass Kinder und Jugendliche spielerisch, forschend und gestaltend mit Kunst, Musik, Literatur fächerverbindend lernen können.

Am Arndt-Gymnasium ist das musisch-ästhetische Profil in besonderer Weise verankert und prägt damit maßgeblich unsere Schulkultur. Dies ermöglicht unseren SuS nicht nur eine rezipierende, sondern auch eine gestaltende Teilhabe am kulturellen Leben. Im Zentrum unseres Theater- und WÄB-Unterrichts steht das Entwickeln theaterästhetischer Handlungskompetenz auf dem Wege der Projektarbeit, die ihrerseits eng mit sozialkompetentem Handeln verknüpft ist.

Theaterspiel leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, z.B. zum Bewusstwerden der eigenen Identität und des Weltbildes, aber auch des Umgangs mit sich und anderen .

„Das theatrale Handeln vermittelt [...]Toleranz gegenüber punktuellm Scheitern als Bestandteil eines Wissens um die grundsätzliche Gestaltbarkeit von Welt.“

# **SCHULINTERNES CURRICULUM**

## **FACH THEATER**

### **AGD**

**Verantwortliche:**

**S.Lorenzen (Fachleitung)**

**A.Häntzschel (Mitarbeit)**